

# Nutzt ihr im Unterricht gendergerechte Sprache?

Beitrag von „Frappier“ vom 7. August 2023 21:33

## [Zitat von Antimon](#)

Ich glaube, dass mindestens einem Teil der Männer wirklich die Vorstellung dafür fehlt, wie diese Art der verbalen Zurücksetzung sich anfühlt. Es ist mir wirklich wumpe, ob für Isländerinnen der weibliche Flugmann OK ist. Hier, in unserem Kontext, ist Sprache offensichtlich eine Baustelle. Und so wie ich das beobachte, ist die Baustelle 5 km weiter nördlich noch deutlich grösser als hier. Allein die Tatsache, dass die Debatte in den Medien schon gar nicht erst so aufgeheizt geführt wird, spricht Bände. Vieles passiert da einfach so nebenbei, allenfalls begleitet vom Gezeter einer SVP-wählenden Minderheit. Selbst in deren Lager sehen ja längst nicht alle Anlass zur Empörung.

Das mit dem Zurückgesetztfühlen ist dabei wohl eine recht subjektive Empfindung. In einem Fernsehbeitrag ging es um männliche Beschneidung. Der Reporter benutzte da so eine Neutralisierung "Menschen mit Penis". In dem Interview wurde ein Arzt zu der Thematik befragt. Er erzählte, dass die Männer dadurch zum Teil Probleme mit ihrer Partnerin hätten. Ich als schwuler Mann hätte mich da ja auch zurückgesetztfühlen können, dass nicht gegendert wurde und auch ein Partner erwähnt wurde. Ich wusste, dass mich dieser Arzt ganz sicher nicht ausschließen will und dass es hier auch potenziell um mich gehen könnte.

Frauen haben immerhin ein eigenes Genus mit einer eigenen Form. Männer haben gar keine spezifische Form (wie *Lehreron* oder so etwas) und das Maskulinum ist kein Genus nur für Männer, sondern nur für Belebtes/Menschliches. Ursprünglich waren alle Menschen im Maskulinum und vermutlich sind Frauen erst durch lautliche Gründe ins Femininum gewandert. Da spielt eben auch einfach Zufall mit, wie sich Sprache entwickelt. Es gibt auch Sprachen mit Verifikationsmarkern. Haben die sich entwickelt, weil die Sprecher und Hörer so misstrauisch gegenüber Informationen sind? Wohl kaum. Es ist vieles eben Zufall.